

Erfahrungsbericht: Auslandssemester in León (Spanien)

1. VORBEREITUNG

Die Universität in León ist eine Partnerhochschule der Leibniz Universität Hannover. Um einen Platz an der Gasthochschule zu erhalten, läuft vorab ein internes Vergabeverfahren ab. Bei mir startete der Vergabeprozess etwas versetzt, da ich mich erst im April spontan dazu entschieden hatte eine Auslandssemester zu absolvieren. Von Anfang an war mir klar, dass ich, sollte ich einen Auslandssemester machen, dieses in Spanien verbringen möchte. Neben León gab es auch noch einen Restplatz in Madrid. Somit hatte ich die Entscheidung zwischen der Hauptstadt Spaniens und einer kleinen Provinzstadt. Die Wahl gewann letztendlich León, da ich bereits durch das Study Buddy Programm in Hannover mehrere Studentinnen aus León kennengelernt hatte, die in Hannover ein Auslandssemester absolvierten und von ihrer Heimatstadt schwärmten.

Dann begann auch direkt der ganze bürokratische Teil, Anmeldung an der Gasthochschule, Beantragung von Papieren, Abschluss von Versicherungen (* Abschluss der Versicherung onCampus war Voraussetzung), Beantragung einer Kreditkarte etc..

Es hatte leider recht lange gedauert bis man eine offizielle Bestätigung der Gasthochschule erhielt. Man hatte schon leichte Panik, dass das ganze Auslandssemester platzen würde, da alle anderen Partneruniversitäten bereits ihre Bestätigungen verschickt hatten. Nach mehreren Anfragen kam dann endlich die langersehnte Bestätigung. Ab dann ging es daran, sich um den Flug zu kümmern. Die Anreise nach León ist recht kompliziert, da man nach Madrid fliegen muss und dann den Zug(2:40h 30-50€) oder Bus(4:40h 25€) nehmen muss. Ich hatte mich damals für den Bus entschieden und mir direkt einen kostenlosen ALSAplus Account erstellt (ALSA ist das Busunternehmen in Spanien), worüber man Punkte sammeln konnte, die man dann wiederum für Rabatte nutzen konnte. Am Busbahnhof hatte mich mein Buddy abgeholt und zum Hostel gebracht in dem ich die ersten zwei Nächte geschlafen hatte.

2. UNTERKUNFT

Mir war bekannt (Erfahrungsberichten und Buddy), dass es in León einfach sei, ein Zimmer zu finden, aber ich war trotzdem positiv überrascht, dass es tatsächlich so schnell ging. Kurz vor meiner Anreise hatte ich mich bei Idealista, ähnlich zu immobilienscout24 und in der Facebook-Gruppe „ERASMUS LEÓN 2019/2020“ schon einmal mit dem Angebot auseinandergesetzt. Ich kam an einem Freitagabend (gegen 21:30) in León an und hatte bereits in Hannover noch ein Hostel von Freitag - Sonntag gebucht, mit der Option zu verlängern. Samstagvormittag startete ich suche, kontaktierte ein paar Vermieter und hatte am selben Tag bereits 2 Besichtigungen. Und dann hatte ich direkt auch schon mein Zimmer gefunden. Sonntag konnte ich dann auch bereits einziehen und meine Vermieter hatten mir noch ein bisschen die Umgebung gezeigt. Die Wohnung war direkt in der Nähe vom Centro de idioma, also ca. 5 Gehminuten von dem Zentrum entfernt und etwa 25-30 Gehminuten von der Universität. Für mich persönlich war das überhaupt kein Problem und ich fand die Umgebung sehr schön, aber sollte einem das zu weit weg sein, findet man auch direkt in der Nähe von der Universität Wohnungen. Die Wohnung hatte insgesamt 4 Schlafzimmer, 2 Badezimmer, eine Küche und noch ein großes Wohnzimmer. Für ein Zimmer hatte man im Monat 210€ Miete gezahlt, inklusive aller Nebenkosten. Die Preise für ein Zimmer in León liegen im Monat zwischen 150 – 250€. Jedoch kann man den Standard, den man aus Deutschland gewohnt ist, in León nicht erwarten. Die Wohnung sind sehr altmodisch eingerichtet und verfügen meistens nur über das allernötigste.

3. STUDIUM AN DER GASTHOCHSCHULE

Zuallererst besuchten wir die Orientierungswoche für die internationalen Studenten. Die Universität



bietet ein umfangreiches Programm zum Kennenlernen der Universität und der Stadt, wie auch der anderen Studenten. Von der Vorstellung des Sportangebots, hin zu einer Rallye durch die Uni, sowie einen Ausflug in die Innenstadt inklusive einer Stadtführung und einen Ausflug zu einem nahegelegenen Naturpark. All das erleichterte die Eingewöhnungsphase in die neue Situation, Stadt und Umgebung sehr.

Nach der Orientierungswoche ging es los mit den Vorlesungen. Ich hatte mich für vier englischsprachige Module entschieden (Consumer Behaviour, Business Communication Policy, International Market Research und World Economy and it's Organisation) sowie einem spanisch- sprachigen Modul, Marketing Cross- Cultural, das allerdings english friendly war, also es war möglich die Hausarbeit, die Präsentation und die Klausur auf Englisch zu absolvieren.

Das ganze System ist deutlich schulischer, mit kleinen Klassen von 20 – 40 Studenten. Es wurde schnell deutlich, dass Gruppenarbeiten, Hausarbeiten, Präsentation und auch kleinere „Hausaufgaben“ an dieser Uni eine bedeutende Rolle spielen. Darüber hinaus legen die Professoren viel Wert auf eine interaktive Vorlesung. Das bedeutet, dass Anwesenheit und Mitarbeit bis zu 15% der Gesamtnote ausmacht. Die meisten Klausuren dort zählten 60% der Endnote, während sich die übrigen 40% auf Mitarbeit, Gruppenarbeiten oder Hausarbeiten sowie „Hausaufgaben“ aufteilen. Eine offizielle Klausurphase für den ersten Versuch existiert nicht, die Dozenten sind frei in der Wahl wann sie die Klausur(en) innerhalb des Semesters stellen wollen. Die Klausuren wurden alle vor Weihnachten festgesetzt, sodass das Auslandsemester auch bereits Ende Dezember vorbei war und nicht wie erwartet Ende Januar/ Anfang Februar.

4. ALLTAG UND FREIZEIT

León ist die einzige spanische Stadt, die zu einem Getränk kostenlos kleine Häppchen, die sogenannten Tapas bietet. Die Spanier ziehen von Bar zu Bar, trinken dort etwas und genießen die Häppchen ebenso wie die Gesellschaft ihrer Freunde und Bekannten. Ein Glas Wein bekommt man für 2€ und zuzüglich gibt es noch Tapas, die man sich selber aussuchen kann. Sehr zu empfehlen ist die Tapasbar Jamón Jamón. Das sogenannte Barrio Húmedo ist ein Bereich in der Stadt in dem sich viele dieser Bars finden ebenso wie ein paar Discos beziehungsweise Bars die sich als Disco zeigen vor allem für



die vielen Studenten in León. An bestimmten Tagen in der Woche veranstalten diese Lokale Feiern für Studenten. Dienstags findet in Kooperation mit der Studentenorganisation AEGEE, die Ausflüge, Partys und Reisen veranstalten, im Traga die ERASMUS Partys statt. Diese Partys sind insbesondere für internationale Studenten gedacht und jede hat ein anderes Motto. Die spanischen Studenten sieht man hingegen eher donnerstags oder am Wochenende in der Stadt. Neben der Studentenorganisation AEGEE, gibt es auch noch ERASMUSLEON die ebenfalls Ausflüge und Reisen anbietet. Es werden kleinere Reisen nach Bilbao, Galicien oder Salamanca angeboten, sowie größere nach Portugal (Porto, Lissabon und Algarve) und nach Sevilla. Die Angebote beider Organisationen sind zu empfehlen, da sie vor allem preiswert sind und man mit anderen Erasmus Studenten unterwegs ist. Insgesamt wird viel Wert darauf gelegt mit den anderen Kulturen in Kontakt zu treten und Anschluss zu finden. So gab es zum Beispiel alle zwei Wochen ein internationales Abendessen, jedes Mal unter dem Motto einer anderen Nationalität. Alle Studenten einer Nationalität kochten für die anderen. Die Italiener, Mexikaner, Franzosen, Deutschen und so weiter. Jedes Essens sorgte für eine Überraschung, da typische Gerichte der jeweiligen Nation auf den Tellern landete, die man so vielleicht noch nie gesehen oder gegessen hat. Gelungen waren die Abende alle und Freundschaften wurden geschlossen. Nach dem Dinner ging es dann immer direkt mit dem Karaoke Abend weiter.

5. FAZIT

Insgesamt freue ich mich sehr darüber, dass sich mir die Möglichkeit geboten hat, ein Semester im Ausland zu studieren. Das halbe Jahr in Spanien hat mich in verschiedenen Hinsichten weitergebracht. Leider konnte ich meine Sprachkenntnisse nicht so verbessern wie erhofft, da ich zum größten Teil nur englische Kurse besuchte und viel im Kontakt mit englisch sprachigen Studenten war, aber alles andere hat mich positiv überrascht. Die Offenheit und die ehrliche Freundlichkeit der meisten Spanier hat den Aufenthalt dort vereinfacht und verschönert. Im Laufe der Zeit lernt man viele interessante und liebenswürdige Personen kennen und kann auch einige internationale Freundschaften schließen. Genau das ist es, was den Abschied am schwierigsten gemacht hat. Natürlich kann man in Kontakt bleiben, aber während meiner Zeit in Spanien waren meine Freunde wie meine Familie dort.



Abschließend kann ich sagen, dass ich sehr froh darum bin, diese Erfahrung gemacht zu haben. Man lernt sich selbst noch einmal ganz anders kennen, wenn man mit neuen Herausforderungen in unbekannter Umgebung konfrontiert wird. Vor allem die Personen dort und einen Teil der Mentalität werde ich sehr vermissen.